

Sabine Baumgart

GESELLSCHAFTLICHE VIELFALT IN DER PLANUNG IST ÜBERFÄLLIG

Lebenswelten und Perspektiven von Menschen unterscheiden sich nach vielen Merkmalen. Eines davon ist Gender als sozial konstruiertes Geschlecht mit definierten Zuschreibungen an Eigenschaften, die sich über viele Jahrhunderte etabliert, aber auch verändert haben. Inzwischen wird Gender als eine wesentliche Kategorie im Rahmen von Diversity begriffen, in der es mehr als nur das dichotome Verständnis von männlich und weiblich gibt. Zudem werden andere Merkmale wie u. a. ethnisch-kultureller Hintergrund, Alter, sozioökonomischer Status oder auch körperliche Funktionen, geistige Fähigkeiten oder seelische Gesundheit einbezogen, die über eine Teilhabe am Leben in der Gesellschaft mitbestimmen (vgl. § 2 (1) SGB IX).

Kulturelle Vielfalt wird vielfach als bereichernd für eine dynamische gesellschaftliche Weiterentwicklung mit unterschiedlichen Perspektiven, Werten und Kompetenzen erfahren, allerdings verläuft dies oftmals keineswegs konfliktfrei. Auch wenn eine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen sozioökonomisch bei Weitem noch nicht erreicht ist (Stichworte sind hier u. a. Gender-Pay-Gap, geschlechterdifferenzierte Arbeitsteilung bei bezahlter und unbezahlter Arbeit, mangelnde Repräsentanz in Entscheidungsgremien von Verwaltung, Politik und vor allem der Wirtschaft), sind entsprechende gesellschaftliche Diskurse sowohl in der Tagespolitik als auch in der Wissenschaft aktuell. Chancengleichheit und Diversity und damit auch die Gleichstellung der Geschlechter sind ein zentrales Anliegen der Leibniz-Gemeinschaft, aber auch anderer wissenschaftlicher Einrichtungen. Beispielsweise ist die Evaluierung von Gender Studies inzwischen auch Teil des Arbeitsprogramms des Wissenschaftsrats bei der Begutachtung von Forschung und Lehre an Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (vgl. S. 35 des Arbeitsprogramms des Wissenschaftsrats Juli 2021 bis Januar 2022, https://www.wissenschaftsrat.de/download/2021/Arbeitsprogramm.pdf?_blob=publicationFile&v=11). Als weiterer Treiber von Ungleichheit hat sich jüngst die Pandemie erwiesen, so untersucht u. a. das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) die Folgen der Covid 19-Pandemie für das familiäre Zusammenleben und verweist auf eine stark rückschrittliche Zuständigkeit von Frauen für Care-Arbeit in den Bereichen Haushalt und Kinderbetreuung (u. a.

Hipp/Bünning 2020 oder auch der Beitrag von Katharina Wrohlich in diesem Heft). Ebenso widmet sich die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in ihrem Infobrief 1.21 der rückläufigen Forschungsproduktivität von Frauen während der Pandemie, gemessen am Anteil der von Frauen eingereichten wissenschaftlichen Artikel (vgl. DFG Infobrief 1.21, www.dfg.de/infobrief). Dass die Organisation des Alltags dabei von der Erreichbarkeit und Qualität von Infrastruktur, v. a. mit Blick auf Nahversorgung, Grünflächen und Arbeitsplätze, abhängt, liegt auf der Hand und ist keine neue Erkenntnis.

Der durch viele Faktoren – wie v. a. Demografie, Sozioökonomie, Technologien – geprägte gesellschaftliche Wandel umfasst heterogene Lebensmuster und Lebensstile. Er prägt damit auch die Anforderungen an den Raum neu, zugleich wirkt der Raum und seine Gestaltung immer auf die gesellschaftlichen Verhältnisse ein. Insofern ist es wichtig und überfällig, dass gesellschaftliche Vielfalt in den Planungsthemen, den Planungskulturen und -prozessen sowie bereits in dem Verständnis von räumlicher Planung und den daran Mitwirkenden repräsentiert und berücksichtigt wird.

Diesem Anliegen sieht sich die ARL verpflichtet. Sie leistet dies nicht nur durch die Erarbeitung von Strategien zur verstärkten Gewinnung weiblicher sowie jüngerer Mitglieder, sondern auch durch die Auswahl von Arbeitsschwerpunkten und durch die Unterstützung zur Einrichtung entsprechender Gremien. Gender und Diversity stehen auch im Kontext aktueller Diskussionen um gleichwertige Lebensverhältnisse, die einen multiperspektivischen Blick und eine differenzierte datenbasierte Betrachtung, nicht nur für die Raumentwicklung in Deutschland, sondern auch auf europäischer Ebene erfordern. Der in dem renommierten Routledge-Verlag publizierte Band „Gendered Approaches to Spatial Development in Europe. Perspectives, Similarities, Differences“ des Internationalen Arbeitskreises der ARL bildet hierfür eine wichtige Arbeits- und Diskussionsgrundlage. Damit wurde ein wichtiger Beitrag zu Gender Equality in den Konzepten und in der praktischen Umsetzung und damit zur Vermittlung von Wissensbeständen im transdisziplinären Sinne des Knowledge Transfers der ARL geleistet. Um die Ergebnisse und den Sammelband stärker in die Praxis zu tragen und im Netz-

werk zu diskutieren, stellt der Themenschwerpunkt der vorliegenden Ausgabe der Nachrichten exemplarisch drei der Buchbeiträge in gekürzter Fassung und auf Deutsch vor.

Zugleich ist diese Publikation auch ein wichtiger Baustein für die strukturelle und systematische Internationalisierungsstrategie der ARL, die derzeit im Rahmen des Kleinen Strategischen Sondertatbestands der Leibniz-Gemeinschaft umgesetzt wird. Das internationale Interesse an dem Sammelband und die Sichtbarkeit der beteiligten Autorinnen und Autoren vermitteln nicht nur die Inhalte, sondern auch die personelle Zusammensetzung des ARL-Netzwerks nach außen und unterstützen die Wahrnehmbarkeit von Wissenschaftlerinnen und Praktikerinnen im internationalen Fachdiskurs. Dies trägt zur Erweiterung des ARL-Netzwerkes auf europäischer Ebene bei.

Neben dem Ausbau des Netzwerks aus Wissenschaft und Praxis auf europäischer Ebene ist der erfolgreiche Launch der neuen Wissens- und Kommunikationsplattform – **arl-international.com** – erfolgt. Die internationale Plattform bietet einen bisher einmaligen Überblick über das deutsche sowie europäische Planungssystem(e), macht elementare Begrifflichkeiten des bisher nur auf Deutsch vorliegenden Handwörterbuchs der Stadt- und Raumentwicklung für die internationale raumwissenschaftliche sowie raumplanerische Community zugänglich und bietet – neben den aktuellen internationalen ARL-Aktivitäten und vielen interaktiven Elementen und News – ein Glossar, welches die deutsche Planungsterminologie und gängige Fachbegriffe kurz und konzise erläutert. Der Launch wurde begleitet und beworben durch drei kurze Videos, die auf dem YouTube-Channel der ARL dauerhaft zugänglich sind: https://www.youtube.com/channel/UCrrM2X_4WL9mDnZAtxnbLQ

Ein neuer inhaltlich auszubauender Schwerpunkt der Plattform wird dabei auch das Themenfeld „Gender“ sein, unterstützt durch einen neuen internationalen Initiativ- und Informationskreises (IIK) „Gender and Spatial Transformation“, der an die bisherigen Aktivitäten des vorherigen Arbeitskreises anknüpft. In diesem Schwerpunkt ist auch der neue Internationale Arbeitskreis (IAK) „Gender and climate-just Cities and Urban Regions“ (<https://www.arl-net.de/de/projekte/gender-and-climate-just-cities-and-urban-regions>) zu verorten.

Zusammengeführt werden dabei – entlang aktueller räumlicher Herausforderungen aus inter- und transdisziplinären Perspektiven – die Debatten um Gender Mainstreaming bzw. Gender Planning und der Diskurs um nachhaltige Raumentwicklung. Der abgeschlossene und der neue Internationale Arbeitskreis werden zum Ausbau des Schwerpunkts Gender auch im Rahmen der sog. *Thematic Collections* beitragen und so auf der neuen Wissens- und Kommunikationsplattform aktiv eingebunden werden.

Die ARL leistet somit einen Beitrag zu wissenschaftlichen und alltagsweltlichen Perspektiven, die anschaulich und greifbar sind. Diese werden für erforderliche Transformationsprozesse ebenso benötigt wie planerische Instrumente, partizipative Verfahren und wissenschaftliche Me-

thoden, die auch für raumbezogene Entwicklungslinien und Aushandlungsprozesse im Sinne des Gemeinwohls notwendig sind. Die ARL ist für diesen inter- und transdisziplinären Dialog mit einem sensibilisierten Blick auf Gender und Diversität weiterhin gut aufgestellt.

Literatur

Hipp, L.; Bünning, M. (2020): Parenthood as a driver of increased gender inequality during COVID-19? Exploratory evidence from Germany. In: *European Societies* 23 (sup1), 658-673.



PROF. DR.-ING. SABINE BAUMGART

Präsidentin der ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft

Tel. + 49 511 34842 0
praesident@arl-net.de